

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 67. Ratssitzung vom 2. Oktober 2019

1757. 2019/186

Weisung vom 15.05.2019:

Immobilien Stadt Zürich, Erstellen von «Züri Modular»-Pavillons auf den Schulanlagen Bachtobel, Manegg, Wollishofen, Bungertwies und Turner, Objektkredite

Antrag des Stadtrats

1. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Bachtobel, Bachtobelstrasse 111, 8045 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 439 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.
2. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Manegg, Tannenrauchstrasse 10, 8038 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 558 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.
3. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen, Kilchbergstrasse 23, 8038 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 229 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.
4. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Bungertwies, Hofstrasse 60, 8032 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 316 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.
5. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Turner, Turnerstrasse 49, 8006 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 371 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

Referentin zur Vorstellung der Weisung:

Isabel Garcia (GLP): *Die Bevölkerung in der Stadt Zürich wächst. Besonders stark steigt die Anzahl an Kindern und Jugendlichen. Gerade für Familien mit Kindern bietet unsere Stadt eine sehr attraktive Lebensumgebung. Bis zum Schuljahr 2025/26 wird mit einer Zunahme von 21 % gerechnet. Die bestehenden Schulhäuser können diesen Zuwachs nicht bewältigen, auch wenn man schon zahlreiche Neu-/Erweiterungsbauten*

und Renovationen geplant hat, die nun erfreulicherweise vom Schul- und Sportdepartement rasch und konsequent vorangetrieben werden. Aus diesem Grund sollen auch für das Schuljahr 2020/21 an fünf Standorten in den Schulkreisen Uto, Zürichberg und Waidberg neue, dreigeschossige «Züri Modular»-Pavillons aufgestellt werden. Zwei Objektkredite für die Aufstockung des «Züri Modular»-Pavillons Milchbuck 1 und für die Erstellung des «Züri Modular»-Pavillons Künigenmatt 3 wurden vom Stadtrat bereits separat bewilligt. Sie fallen entweder direkt in die Finanzkompetenz des Stadtrats, weil sie die 2 Millionen Franken nicht überschreiten, oder können noch aus dem Rahmenkredit der 50 Millionen Franken, dem das Volk 2014 zugestimmt hat, beglichen werden. Bis 2025 wird momentan damit gerechnet, dass rund 25 weitere «Züri Modular»-Pavillons benötigt werden, um den Schülerzuwachs bewältigen zu können und dass mindestens zwei Pavillons aufgestockt werden müssen. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat heute in der vorliegenden Weisung fünf Objektkredite. Sie sind in einer Sammelweisung zusammengefasst. Es handelt sich aber um voneinander unabhängige Beschlüsse: 1. Ein Objektkredit von 3,44 Millionen Franken für einen «Züri Modular»-Pavillon in der Schulanlage Bachtobel. 2. Ein Objektkredit von 3,56 Millionen Franken für die Erstellung des «Züri Modular»-Pavillons Manegg 3. 3. Ein Objektkredit von 3,23 Millionen Franken für die Erstellung eines Pavillons in der Schulanlage Wollishofen im Schulkreis Uto. 4. Ein Objektkredit von 3,32 Millionen Franken für die Erstellung eines weiteren Pavillons auf der Schulanlage Bungertwies. 5. Ein Objektkredit von 3,37 Millionen Franken für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons Turner 2.

Kommissionsmehrheit/-minderheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Im Einzugsgebiet der Schule Bachtobel im Schulkreis Uto wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler weiter zunehmen. Zurzeit werden dort neun Klassen geführt. Langfristig werden es 12 Klassen sein. Auf der Schulanlage steht bereits ein zweigeschossiger «Züri Modular»-Pavillon. Aus rechtlichen Gründen kann man diesen nicht aufstocken. Um die Raumnot zu beheben, ist ein neuer dreigeschossiger «Züri Modular»-Pavillon nötig. Als Standort ist der Kinderspielplatz unterhalb des bestehenden Pavillons vorgesehen. Es ist geplant, den Spielplatz auf die benachbarte Spielwiese zu verschieben, wodurch die Spielwiese wegfällt. Für die Schülerinnen und Schüler wird somit weniger Freifläche zur Verfügung stehen. Dieser Missstand soll mit der beantragten Dispo-Ergänzung behoben werden. Mit dieser fordern wir, von den benachbarten fünf Tennisplätzen ein oder zwei zugunsten von mehr Freiraum für die Schülerinnen und Schüler aufzuheben. Es soll eine Wiese oder ein Platz für Spiel, Bewegung und Erholung eingerichtet werden. Weil sich das betreffende Landstück im Eigentum der Stadt befindet, ist der Eingriff möglich. Der Vertrag zwischen der Stadt und dem Tennisclub Hakoah soll baldmöglichst entsprechend geändert werden. Es ist uns ein Anliegen, dass der wertvolle Tennisclub weiterhin dort spielen kann. Der Club zählt 170 Mitglieder. Das Bundesamt für Sport empfiehlt pro 50 Mitglieder 1 Tennisplatz. Diese Empfehlung wird somit mit unserer Dispo-Ergänzung erfüllt, da drei oder vier Tennisplätze erhalten bleiben. Es handelt sich um einen sinnvollen Änderungsantrag.

Yasmine Bourgeois (FDP): Die Minderheit der Kommission ist der Meinung, dass bei der Schulanlage Bachtobel genügend Aussenraum für Spiel und Sport vorhanden ist, sodass keine Tennisplätze aufgehoben werden müssen. Tennis ist die zweitbeliebteste Vereinssportart in der Stadt Zürich. Die Auslastung der Tennisplätze ist bei gutem Wetter sehr gut. Sport ist wichtig für die Bevölkerung. Er trägt zum Zusammenhalt im Quartier bei und ist ein wichtiger Faktor in der Prävention betreffend Gesundheit und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Im betreffenden Quartier wird zudem langfristig nur ein leichtes Wachstum der Schülerzahlen erwartet, sodass die Pavillons dann auch wieder abgebaut werden können. Falls die Schulanlage Bachtobel erweitert werden soll, wäre dies ohnehin der Fall. Dann müsste auch die Platzsituation neu beurteilt werden. Die Minderheit der Kommission bittet darum, dem Änderungsantrag im Namen des Sports, der Gesundheit und dem Zusammenhalt im Quartier nicht zuzustimmen.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Bachtobel, Bachtobelstrasse 111, 8045 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 439 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung. Als Kompensation wird auf dem benachbarten Gelände, das vom Tennisclub genutzt wird, für die Schülerinnen und Schüler zusätzlicher Freiraum für Bewegung und Spiel eingerichtet. Der Vertrag zwischen der Stadt Zürich und dem TC Hakoah wird baldmöglichst in diesem Sinne angepasst.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Christian Huser (FDP)
Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 31 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

4 / 13

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 105 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Kommissionsreferentin Dispositivziffer 2:

Isabel Garcia (GLP): *Auch im Quartier Wollishofen zeichnet sich eine starke Zunahme an Schülerinnen und Schülern ab. Dies liegt an der sehr regen Bautätigkeit, aber auch am Generationenwechsel in den bestehenden Bauten. Ein beträchtlicher Teil des Wachstums findet im Einzugsgebiet der Schulanlage Manegg statt. Deshalb ist die Erweiterung der Kapazitäten auf dieser Schulanlage durch einen zusätzlichen Pavillon unumgänglich. Die einstimmige Kommission bittet um Zustimmung zu diesem Objektkredit.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 102 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Kommissionsreferentin Dispositivziffer 3:

Isabel Garcia (GLP): *Es geht um den «Züri Modular»-Pavillon Wollishofen 1 im Schulkreis Uto. Wie bereits erläutert ist in diesem Einzugsgebiet das Wachstum an Schülerinnen und Schülern sehr stark. Es braucht deshalb ergänzend zu den Pavillons auf der Schulanlage Manegg auch zur Überbrückung der Raumnot in den nächsten Jahren Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen-Im Lee. Ausserdem ist hier zu beachten, dass aufgrund der sehr stark wachsenden Schülerzahlen auch in den nächsten vier bis fünf Jahren noch weitere Pavillons benötigt werden. Die Argumentation war für die Kommission einleuchtend. Wir beantragen deshalb einstimmig die Zustimmung zu diesem Objektkredit.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)

Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Kommissionsminderheit/-mehrheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung zu Dispositivziffer 4:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Die Wiese auf der Schulanlage Bungertwies ist nicht nur für die Schülerinnen und Schüler der beiden benachbarten Schulen Ilgen und Bungertwies, sondern auch für die Bevölkerung von Hottingen äusserst wichtig für Spiel und Sport. Mit dem geplanten Pavillon würden rund 1000 Quadratmeter der Wiese besetzt werden, was einem Drittel der Wiese entspricht. Dies würde die Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erheblich beeinträchtigen. Wir Grünen wollen Sport- und Spielwiesen in den Quartieren erhalten. Erstens handelt es sich bei den Wiesen um Begegnungsorte für Jung und Alt. Zweitens sind solche Wiesen für die Schülerinnen und Schüler als Bewegungs- und Handlungsräume sehr wichtig. Der junge Mensch eignet sich die Welt im Handeln an. Denken, Wahrnehmung und Emotionen erschliessen sich dem Kind durch seine Bewegungserfahrungen, durch die es mit der Umwelt Kontakt aufnimmt und sich mit ihr auseinandersetzt. Bewegung ist auch wichtig für die Gesundheitsförderung des Kindes, da sie Entwicklungsanreize für die Reifung sämtlicher Teile des Organismus gibt. Zudem sind Bewegungserfahrungen prägend für die Entwicklung des Raumsinnes und für den Aufbau des Selbstkonzepts, des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls junger Menschen. Drittens dienen die Wiesen der Regenwasserversickerung und der Mikroklimaabkühlung. Die Wiese Bungertwies ist ausserdem umgeben von Bäumen, die teilweise für die Erschliessung des Pavillons geopfert würden. Die Devise von uns Grünen lautet stets, Grünraum zu erhalten. So steht es auch in der Gemeindeordnung: «Die Gemeinde setzt sich aktiv für die Sicherung von öffentlichem Grünraum auf dem gesamten Gemeindegebiet und in allen Quartieren ein.» Weiter heisst es: «Sie ergreift Massnahmen, um unversiegeltes Land zu schützen und zu vernetzen.» Der geplante Pavillon auf der Bungertwiese steht klar im Widerspruch dazu. Wir setzen uns für die vollständige Erhaltung der Bungertwiese ein und setzen uns deshalb für einen alternativen Standort des Pavillons ein. Uns ist es wichtig, dass genügend Schulraum zur Verfügung steht im Einzugsgebiet der Schulen Ilgen, Bungertwies, Fluntern und Heubeeribüel. Die Stadt evaluiert bereits einen alternativen Standort für einen «Züri Modular»-Pavillon beim Schulhaus Heubeeribüel. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie ist demnächst abgeschlossen. Diese Planung unterstützen wir. Im Schulhaus Heubeeribüel werden bisher nur Klassen der Unterstufe geführt. Mit*

einem Pavillon könnten dort neu auch Klassen der Mittelstufe unterrichtet werden. Zudem wird gemäss aktuellen Prognosen die Anzahl Kinder im Primarschulalter im Einzugsgebiet Heubeeribüel in den nächsten Jahren zunehmen. Deshalb ist dort ein Pavillon mit sechs Schulzimmern, vier davon Klassenzimmer, willkommen. Durch diese Massnahme könnte auch das überbelegte Schulhaus Fluntern entlastet werden, weil die Kinder im Einzugsgebiet Heubeeribüel nach der 3. Klasse nicht mehr ins Schulhaus Fluntern wechseln müssten. Inzwischen hält sogar die Kreisschulbehörde den Pavillon beim Heubeeribüel für eine gute Idee. Aber sie möchte sowohl einen Pavillon beim Heubeeribüel als auch einen bei der Schule Bungertwies aufstellen. Zwei Pavillons neu aufzustellen, ist aus unserer Sicht nicht nötig. Die Kapazitäten an den Schulen Fluntern, Heubeeribüel, Bungertwies und Ilgen reichen zusammen mit einem neuen Pavillon aus, um in diesem Gebiet alle Klassen bis 2027 unterzubringen. Das zeigen die offiziellen Prognosen der Fachstelle für Schulraumplanung. Ab 2027 wird sich die Schulraumsituation in jenem Gebiet entspannen, weil dann gemäss Planung das neue Schulhaus Sirius in Betrieb genommen wird. Aus diesen Gründen plädieren wir Grünen für die Rückweisung des Antrags des Stadtrats, auf der Bungertwiese einen Pavillon aufzustellen. Zudem fordern wir den Stadtrat auf, baldmöglichst eine kreditschaffende Weisung vorzulegen für einen Pavillon beim Schulhaus Heubeeribüel.

Isabel Garcia (GLP): *Es sind sich alle einig, dass am Zürichberg ein starkes Wachstum an Schülerinnen und Schülern stattfindet. Es ist unbestritten, dass die Schulanlagen Ilgen und Fluntern seit Jahren an der Kapazitätsgrenze funktionieren. Die Mehrheit der Kommission ist überzeugt, dass der Bedarf für einen «Züri Modular»-Pavillon dringend ist und jetzt gedeckt werden muss. Deshalb beantragt die Mehrheit der Kommission die Zustimmung zu diesem Objektkredit.*

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): *Einige weitere Ausführungen zum Votum von Isabel Garcia (GLP): Wir wissen alle, dass wir in einer schwierigen Situation sind, was die Pavillons betrifft. Das gilt auch für das Provisorium auf der Lettenwiese, über das wir später noch sprechen werden. Niemand schlägt leichtfertig Standorte vor, die eine Minimierung von Grünflächen zur Folge haben. Dr. Balz Bürgisser (Grüne) hat im Detail ausgeführt, worin die Bedeutung der Grünräume, der Bewegungsflächen liegt. Die Mehrheit der Kommission kommt allerdings bezüglich des Bedarfs an einem Pavillon Bungertwies zu einem anderen Schluss. Wir sind der Meinung, dass es als Alternative zu dem nun vorgeschlagenen Pavillon bei der Schule Bungertwies nicht nur einen Pavillon Heubeeribüel braucht. Es braucht beide Pavillons. Wir gehen davon aus, dass es die beiden Klassen aus dem Schulhaus Fluntern braucht, um die Schule Fluntern zu entlasten, die aus allen Nähten platzt und die auch dann kapazitätsmässig am Anschlag bleibt, wenn man den Heubeeribüel-Pavillon dazurechnet. Es sollen eine 1. und 4. Klasse sein, die nicht mehr in der Schule Fluntern eröffnet werden, sondern im Bungertwies. Es braucht diesen Platz dort. Musik- und Handarbeitszimmer sind bei der Schule Fluntern schon längst ausgegliedert. Es ist eine jener Schulen, die der Gemeinderat mit einer überwältigenden Mehrheit und auch die Stadtzürcher Bevölkerung mit einer überwältigenden*

Mehrheit auf den Weg zu einer Tagesschule 2025 geschickt haben. Eine Tagesschule braucht räumlich mehr Kapazitäten, weil man mehr Kinder gleichzeitig betreut. Das führt dazu, dass wir bezüglich des Standorts und des Bedarfs zu einem anderen Schluss kommen. Wir befinden uns in einer Abwägungsproblematik. In der Kommission ringen wir intensiv darum. Die Mehrheit, auch die SP-Fraktion, kommt zum Schluss, dass es in diesem Fall schlicht und einfach keine Alternative gibt und auch keinen besseren Standort, der in der nötigen Kurzfristigkeit den Schulraum zur Entlastung der Schulanlagen schaffen könnte. Es wurde vorgeschlagen, dass man Räumlichkeiten zumieten könnte, die durch den Wegzug des Kinderspitals frei werden. Die Rede war auch vom Hartplatz oberhalb der Schule Bungertwies. Beide Alternativen überzeugen aus unterschiedlichen Gründen nicht. Zum einen waren bisher sämtliche Erkundigungen beim Kanton abschlägig, was das Kinderspital betrifft. Zum andern ist der Hartplatz ebenfalls eine sehr wichtige Aussenfläche für jede Schuleinheit, nicht zuletzt darum, weil sie ganzjährig benutzbar ist. Wir stehen vor dem Ergebnis einer schwierigen Abwägung. Im Zusammenhang mit dem Geschäft wurde auch seitens der Verwaltung gesagt, dass die Alternativen Pest und Cholera sind. In der Abwägung und unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass die allgemeine Versorgung mit Grünraum an anderen Orten in der Stadt noch deutlich schlechter ist, kommen wir zum Schluss, dass diese Kröte geschluckt werden muss. Der Bedarf muss gedeckt werden und es muss deshalb trotz allem auch dem Pavillon auf der Wiese in dieser Form zugestimmt werden, bis sich die Situation 2027 durch das neu erstellte Sirius-Schulhaus entspannt.

Stefan Urech (SVP): Wir haben lange über das Geschäft diskutiert. Ich trage die Idee von der Erhaltung von Grünraum absolut mit und unterstütze, dass man den Grünraum schützt. Dr. Balz Bürgisser (Grüne) hat es gut beschrieben. Bei der Argumentation der Grünen besteht aber ein grosser Widerspruch. Die Einwanderungspolitik, die die Grünen auf nationaler Ebene verfolgen, ist nicht zu vereinbaren mit dem Wunsch nach Freiraum und Grünraum in den Städten. Wir haben die zahlreichen Zuschriften von Anwohnern und Quartiervereinen gesehen. Die Wiese ist wichtig für die Anwohner. Ich verstehe diesen Wunsch und fände es auch schön, wenn man die Wiese erhalten könnte. In der Kommission haben aber sowohl der Stadtrat als auch die Kreisschulpflege in mehreren Sitzungen klar mitgeteilt, dass verschiedenste Standorte geprüft worden seien und dieser der einzige sei, der möglich sei, damit die Kinder in die Schule gehen können. Wir haben keine Freude an diesem Pavillon. Aber wir wollen auch nicht, dass die Auswüchse der verfehlten Schulraumplanung und vor allem der verfehlten Einwanderungspolitik auf den Schultern der Schüler lastet. Deshalb stimmen wir dem Pavillon-Standort gemäss dem Vorschlag des Stadtrats zu. Man sollte die Pavillons auf den Wiesen und Laufbahnen, über die wir heute sprechen, vielleicht als eine Art Mahnmal sehen für die verfehlte Schulraumplanung und die Einwanderungspolitik. Ich würde höchstens noch die Möglichkeit sehen, dass man die Schüler mit einem Schulbus abholt in jenem Kreis, wo es keinen Platz mehr hat, und dort hinfährt, wo es Platz hat. Das wäre der einzige Weg, wie der Grünraum erhalten werden könnte. Das Bevölkerungswachstum wird mit mehr Bauten, Schwimmbädern, Schulen, Infrastruktur aufgefangen. Das braucht Platz, und Platz lässt Grünraum verschwinden.

Yasmine Bourgeois (FDP): Dr. Jean-Daniel Strub (SP) hat sehr ausführlich dargelegt, warum es den Pavillon an dieser Stelle braucht und die von den Grünen vorgeschlagene Alternative keine Alternative ist. Die FDP schliesst sich diesem Votum an und lehnt den Rückweisungsantrag der Grünen ab.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartement Stellung.

STR André Odermatt: Ich möchte noch einmal grundsätzlich betonen, dass jeder projektierte «Züri Modular»-Pavillon tatsächlich benötigt wird. Wir projektieren nicht auf Vorrat. Wir planen sorgfältig. Wir müssen Interessen abwägen. Das muss auch der Gemeinderat tun. Es ist keine einfache Aufgabe. Es sind Güterabwägungen, es sind schwierige Entscheide. Entscheidend ist: Die Bedürfnisse der Kinder, der Schülerinnen und Schüler und der Schulen haben erste Priorität. Die Evaluation des Standorts bei der Schule Bungertwies hat klar gezeigt: Es gibt keinen anderen Weg. Bezüglich der Grün- und Freiräume: Wir müssen in der Debatte davon wegkommen, Quadratmeter aneinandertzureihen. Wenn man «Züri Modular»-Pavillons hinstellt und die Umgebung zwar quadratmetermässig verliert, darf man nicht vergessen, dass die Pavillons auch neue Nischen und Räume schaffen, die unterschiedlich genutzt werden können und den Freiraum qualitativ besser machen können. Das ist ein interessanter Nebeneffekt, den es zu berücksichtigen gilt. Es geht nicht nur um Quadratmeter alleine. Ich bitte deshalb darum, den Rückweisungsantrag abzulehnen.

Rückweisungsantrag zu Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung der Dispositivziffer 4 mit folgendem Auftrag:

Auf der Spiel- und Sportwiese beim Schulhaus Bungertwies wird kein „Züri Modular“-Pavillon aufgestellt. Der Stadtrat wird aufgefordert, baldmöglichst eine neue kreditschaffende Weisung vorzulegen für einen „Züri Modular“-Pavillon beim Schulhaus Heubeerbühl.

Mehrheit:	Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL)
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 23 Stimmen (bei 1 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit:	Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Muammer Kurtulmus (Grüne), Patrik Maillard (AL)
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 24 Stimmen (bei 1 Enthaltungen) zu.

Kommissionsminderheit/-mehrheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung zu Dispositivziffer 5:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Es geht um einen wichtigen Punkt für das Quartier Unterstrass. Ein dreigeschossiger «Züri Modular»-Pavillon soll mitten auf das Sportareal Rösli platziert werden, sodass die Leichtathletik-Rennbahn danach um den Pavillon herumführen würde. Aus einer Standortevaluation ging dieser Standort als Sieger hervor. Man kann nur ungläubig den Kopf schütteln. Der Pavillon wäre ein Fremdkörper und würde wie eine Faust aufs Auge wirken. Das Sportareal würde nicht nur 500 Quadratmeter kleiner, es würde durch den Klotz in der Mitte völlig entwertet. Eltern, Lehrpersonen und Trainerinnen und Trainer monieren zu Recht, dass man durch das Gebäude keinen Überblick mehr über das Areal hätte. Das Sportamt der Stadt Zürich schreibt in seiner Stellungnahme vom 28. Juni 2018, dass die Variante mit dem Pavillon auf der Sportanlage seitens Sportamt abgelehnt wird, da es in der ganzen Stadt lediglich acht solche Anlagen gebe und diese für den Vereinssport – vor allem Leichtathletik – wichtig seien. Die Sportanlage Rösli ist auch wichtig für die Schülerinnen und Schüler der Schulen Weinberg-Turner und Riedtli. Der obligatorische Sportunterricht findet bei schönem Wetter auf der Sportanlage statt. Am Wochenende wird die Anlage rege von der Quartierbevölkerung für Bewegung, Sport und Spiel genutzt. Ich möchte nochmals betonen, wie wichtig Bewegungsräume gerade bei Schulen sind. Der enge Zusammenhang zwischen Kognition und Bewegung ist durch wissenschaftliche Untersuchungen belegt. Kinder, die an einem Bewegungsförderungsprogramm teilnahmen, wiesen in Intelligenztests bessere Ergebnisse auf. Wenn sie zu wenig Gelegenheit für Bewegung haben, resultieren daraus Haltungsschäden und Koordinationsschwächen. Auch Verhaltensauffälligkeiten und Lernstörungen können Folgen von Bewegungsmangel sein. Wir müssen dafür kämpfen, dass man den Kindern Bewegungs- und Handlungsräume vor Ort zur Verfügung stellt. Die Stadt tut genau das Gegenteil mit den Pavillons, die sie bei den Schulhäusern aufstellt. Es sind deren bereits 70 in der Stadt und nach der aktuellen Gemeinderatssitzung würden fünf weitere dazukommen. Weil die Anzahl Schülerinnen und Schüler im Einzugsgebiet der Schule Weinberg-Turner stark wächst, wurde 2016 bereits*

auf dem Pausenplatz ein Pavillon aufgestellt. Es ist unbestritten, dass weiterhin zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Anstatt aber den Pavillon mitten auf dem Sportareal zu platzieren, schlagen wir einen Standort auf dem Schulareal Turner entlang der Weinbergstrasse vor. Der Pavillon soll als Ersatzneubau des alten Feuerwehrgebäudes realisiert werden. Das flache Gebäude befindet sich nicht im Inventar der Denkmalpflege und wird momentan als Abstellplatz für Dienstfahrzeuge der Stadtpolizei zweckentfremdet. Diese Autos könnte man auch in der Tiefgarage unter dem Schulareal unterbringen. Erstaunlicherweise hat die Stadt bei ihrer Evaluation der möglichen Standorte für einen Pavillon diesen Standort gar nicht geprüft. Zudem fordern wir, dass das ehemalige Schulhaus Röslistrasse 10, wo aktuell die Quartierwache Unterstrass der Stadtpolizei untergebracht ist, künftig für die Schule Weinberg-Turner genutzt werden kann. Die Räume sollen entsprechend umgebaut und eingerichtet werden. Das wird in der Motion 2019/277 von den Grünen und der FDP gefordert. Es gibt somit durchaus Alternativen zur Verunstaltung des Sportareals Rösli. Ich bitte deshalb um Zustimmung zur motivierten Rückweisung.

Isabel Garcia (GLP): *Wir haben es mit einem sehr hohen und sehr grossen SchülerInnen-Wachstum zu tun. Bis 2025/26 werden es fast 1000 SchülerInnen mehr sein. Das bedeutet, dass im Schulkreis Waidberg rund 50 neue Schulklassen eröffnet werden müssen. Das Quartier Unterstrass/Oberstrass ist mit den Schulen Waidberg-Turner, Milchbuck und Allenmoos besonders betroffen. Man rechnet allein dort mit einer Zunahme von rund 15 Klassen. Insbesondere auch die umliegenden Schulen Milchbuck und Allenmoos operieren bereits an oder über der Kapazitätsgrenze. Einige Nutzungen wurden bereits ausgelagert. Man braucht den Pavillon dringend. Die Mehrheit der Kommission ist sich bewusst, dass wir hier mit einer Herausforderung bezüglich des Standorts zu tun haben. Man muss aber auch sehen, dass sich die betrieblichen und denkmalschutzbezogenen Herausforderungen beim besten Willen nicht anders lösen lassen, als mit dem besagten Standort auf der Sportwiese. Ein Teil der Sportanlage wird geändert werden müssen. Die Hochsprunganlage muss versetzt werden. Es handelt sich um ein Abwägen der verschiedenen Interessen. Die Interessen der Kinder gehen vor. Deshalb wird der Pavillon an dieser Stelle benötigt.*

Weitere Wortmeldungen:

Simone Hofer Frei (GLP): *Die GLP will Schulraum nicht verhindern und stimmt dem Ablehnungsantrag deshalb nicht zu. Es fehlt schlicht die Zeit, um noch eine bessere Lösung zu finden. Das heisst nicht, dass es diese nicht geben würde. Ich werde die Sicht der Quartierbevölkerung erläutern, zu der auch ich gehöre. Man kann in der Leichtathletik durchaus um einen Pavillon herumlaufen. Keine Freude haben aber die Kinder auf der Warteliste des Vereins. Deren Chance auf ein Mitmachen sinkt, weil das Rösli bereits jetzt zu klein ist für alle, die es gleichzeitig nutzen möchten. Nachdem bereits der Milchbuck «verpavillonisiert» ist und der Lettenwiese das gleiche Schicksal droht, hat eine Gruppe von Eltern vor drei Wochen eine Petition gestartet, um die wenigen Grün- und Sportwiesen im Quartier zu retten. Es kamen in kurzer Zeit viele Unterschriften zusammen. Die Petition läuft noch. Die Gruppe ist überzeugt, dass es bessere Optionen*

gegeben hätte. Man versteht nicht, warum man nicht früher informiert und miteinbezogen wurde. Dadurch hätte man beispielsweise früher initiieren können, dass das ehemalige Schulhaus, in dem sich die Quartierwache befindet, wieder als Schulhaus genutzt werden könnte. Es stellt sich auch die Frage, ob es sinnvoll ist, dass Schülerinnen und Schüler über Mittag in einer ehemaligen CS-Filiale am Schaffhauserplatz verpflegt werden, ohne Aussenraum, eingeklemmt zwischen zwei befahrenen Strassen. Wegen der Verkehrssicherheit wird es vermutlich mehr Betreuungspersonal benötigen. Es ist nicht so, dass die Projektverantwortlichen unsere Quartierwiesen leichtsinnig verbauen würden. Im Gegenteil. Sie haben sich intensiv um einen besseren Standort bemüht und waren froh, eine Lösung zu finden. Eine bessere Lösung ist aber institutionell gescheitert, weil die Prioritäten nicht klar sind. Schulraum sollte wichtiger sein als Büros. Der Gemeinderat, der diese Prioritäten übergeordnet festsetzen könnte, hat nun aus Zeitdruck fast keine andere Wahl, als die Vorlage durchzuwinken, damit die Schülerinnen und Schüler überhaupt ein Schuldach über dem Kopf haben. Es bleibt die Frage, wie man es besser machen könnte. Auf einer übergeordneten Ebene brauchen wir bessere Entscheidungsprozesse, die Lösungen nicht nur möglich machen, sondern die bestmögliche Lösung hervorbringen. Im Fall Rösli müssen wir die Anliegen der Bevölkerung ernst nehmen und dafür sorgen, dass der Pavillon, wenn er sich schon nicht verhindern lässt, ein Provisorium ist und nicht zu einem «Providurium» wird.

Yasmine Bourgeois (FDP): *Ich sehe es nicht so dramatisch wie Dr. Balz Bürgisser (Grüne). Es entstand nun der Eindruck, man könne auf der Wiese überhaupt keinen Sport mehr treiben. Es ist eine Tatsache, dass man nun um den Pavillon herumrennen muss. Das ist weder lustig noch schön, doch man kann immer noch Sport treiben. Der Standort auf dem Sportplatz ist nicht ideal. Alternative Standorte wurden jedoch geprüft und aus nachvollziehbaren Gründen verworfen. Wir benötigen den Schulraum jetzt. Deshalb werden wir dem Rückweisungsantrag nicht zustimmen.*

Rückweisungsantrag zu Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung der Dispositivziffer 5 mit folgendem Auftrag:

Der notwendige „Züri Modular“-Pavillon wird nicht auf dem Spiel- und Sportareal Rösli aufgestellt. Geprüft werden soll der Standort entlang der Weinbergstrasse an Stelle des alten Feuerwehrgebäudes. Mittelfristig können zusätzliche Räume für die Schule Weinberg-Turner im Gebäude Röslistrasse 10, in dem jetzt die Stadtpolizei untergebracht ist, sowie auf dem Areal Beckenhof bereitgestellt werden.

12 / 13

Mehrheit: Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Simone Hofer Frei (GLP), Muammer Kurtulmus (Grüne)
Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 12 Stimmen (bei 1 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Simone Hofer Frei (GLP), Muammer Kurtulmus (Grüne)
Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 87 gegen 14 Stimmen (bei 1 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Bachtobel, Bachtobelstrasse 111, 8045 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 439 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung. Als Kompensation wird auf dem benachbarten Gelände, das vom Tennisclub genutzt wird, für die Schülerinnen und Schüler zusätzlicher Freiraum für Bewegung und Spiel eingerichtet. Der Vertrag zwischen der Stadt Zürich und dem TC Hakoah wird baldmöglichst in diesem Sinne angepasst.
2. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Manegg, Tannenrauchstrasse 10, 8038 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 558 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

13 / 13

3. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen, Kilchbergstrasse 23, 8038 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 229 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.
4. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Bungertwies, Hofstrasse 60, 8032 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 316 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.
5. Für die Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Turner, Turnerstrasse 49, 8006 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 371 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. Oktober 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. Dezember 2019)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat